



Peter Klinger

Smart Cities – intelligente Kommunen



Die Digitalisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft schreitet mit großer Geschwindigkeit voran. Digital geht nicht mehr weg – die Digitalisierung hat Städte und Gemeinden längst erreicht und wird immer schneller. Die Zukunft der Kommunen ist digital – noch digitaler als bisher.¹ Es gibt nur noch wenige Modernisierungs- und Veränderungsprojekte in der Kommunalverwaltung, die keinen IT-Bezug und damit eine digitale Grundlage haben. Sowohl die technische als auch die organisatorische Unterstützung derartiger Projekte steht im Mittelpunkt vieler Vorhaben mit der Fragestellung, wie können Verwaltungen ihre Leistungen und die damit verbundenen Prozesse effektiver und effizienter gestalten sowie nachhaltiger handeln.

Umweltbewusst, partizipativ, lösungsorientiert

Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden deshalb zukünftig zum Querschnittsthema in jeder kommunalen Gebietskörperschaft. Dabei geht es aber nicht nur um die Digitalisierung der Verwaltungsarbeit und der Verwaltungskommunikation (E-Government), sondern immer stärker auch um die Digitalisierung unterschiedlicher Lebensbereiche einer Stadtgesellschaft (Smart City²). Smart ist in diesem Sinne nicht nur als clever zu verstehen, sondern als umweltbewusst, partizipativ und lösungsorientiert. Grundlage dafür sind weltweit neue Technologien, Sensor-Systeme und IT Infrastrukturen.³ Der Deutsche Städte- und Gemeindebund hat gemeinsam mit der Bitkom⁴ die folgenden Themenfelder einer Smart City definiert:

- Bildung in der digitalen Stadt,
- städtische Datenplattform in der digitalen Stadt,
- Energie & Umwelt in der digitalen Stadt,
- Gesellschaft in der digitalen Stadt,
- Gesundheit in der digitalen Stadt,
- Handel in der digitalen Stadt,
- Telekommunikation in der digitalen Stadt,
- Sicherheit in der digitalen Stadt,
- Verkehr in der digitalen Stadt,
- Verwaltung in der digitalen Stadt.

1 Siehe dazu „Digitalisierung des Öffentlichen, Kompetenzzentrum Öffentliche IT des Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS <http://www.oeffentliche-it.de/publikationen?doc=61787&title=Digitalisierung+des+Öffentlichen> (Abfrage: 28.01.2018)

2 Vielfach auch benannt als Digital City, Digitale Stadt, Smart Country, Digital Country, Smart Region.

3 Eine „Smart City“ ist eine Stadt, in der durch den Einsatz innovativer Technologien intelligente Lösungen für ganz unterschiedliche Bereiche der Stadtentwicklung erzielt werden. <http://www.heidelberg.de/Digitale-Stadt,1de/startseite.html> (Abfrage: 28.01.2018)

4 Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.

Dieser Themenkanon der Digitalisierung entscheidet über die Zukunftsfähigkeit von kommunalen Gebietskörperschaften⁵ sowie über die Perspektiven der dort lebenden Menschen und Wirtschaftsbetriebe. Die zentrale Herausforderung ist, wie Kommunen die Potenziale der Digitalisierung nutzen und Probleme mittels Digitalisierung lösen können.⁶

Entwicklung und Optimierung

Für die KGSt⁷ ist die Digitalisierung nur zum Teil der Einsatz von Technologien, um Ergebnisse und Wirkungen kommunaler Leistungen zu verbessern. Dafür müssen Prozesse und/oder Organisationsmodelle neu entwickelt bzw. optimiert werden. Zu den nutzbaren Technologien gehören u.a. Breitband, Soziale Netzwerke, Cloud Computing, Mobilität, Small, Big und Open Data, Internet der Dienste (Services) und Internet der Dinge (IoT), Künstliche Intelligenz (KI), virtuelle und erweiterte Realitäten sowie die Nutzung der Distributed Ledger Technologie einschließlich der klassischen Komponenten des E-Government wie Dokumentenmanagementsysteme (DMS), ersetzendes Scannen, E-Payment, Identitätsmanagement durch Servicekonten und Tracking-Funktionen. Dies ist aber nur die technische Seite der Digitalisierung, ausgerichtet auf die Unterstützung der Verwaltungsarbeit.

Zum anderen schafft die Digitalisierung neue Formen der Gemeinschaft, der Kommunikation, des Zusammenarbeitens und des Wirtschaftens durch Plattformen zur Vernetzung der nachbarschaftlichen Aktivitäten, Sharing-Diensten zum Teilen und gemeinsamen Bearbeiten von Dokumenten und Konzepten sowie Streaming-Dienste, um Musik zu hören oder Filme

5 Landkreise, kreisfreie Städte, kreisangehörige Gemeinden

6 Sh. dazu auch „Smart City Charta Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten“ des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung: http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2017/smart-city-charta-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (Abfrage: 29.01.2018)

7 KGSt – Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement: Das Ökosystem der Digitalisierung, Dez. 2017



zu sehen. Dies sind nach Auffassung der KGSt auch Beispiele für die Digitalisierung weiterer Bereiche der Stadtgesellschaft.

Nach der aktuellen ARD/ZDF Onlinestudie⁸ sind erstmals über 90% der Deutschen online mit deutlichem Zuwachs bei der Nutzung von elektronischen Medien und der Kommunikation via Internet. Die tägliche Nutzungszeit im Internet beträgt durchschnittlich 3:16 Stunden. Selbstverständlich haben diese Onliner bei den unterschiedlichsten Internetdiensten ein Nutzerkonto. Warum eigentlich nicht auch bei der Verwaltung?

Für den kommunalen Bereich stellt sich daher nicht mehr die Frage, ob die Digitalisierungsmöglichkeiten aufgegriffen werden sollen, sondern nur noch wann und inwieweit die Kommunen von der Digitalisierung aktiv profitieren wollen. Dabei muss sich die Verwaltung aber auch mit den folgenden Fragen⁹ auseinandersetzen:

- Wie wird die Digitalisierung das Handeln des Staates, insbesondere der Verwaltung verändern?
- Was macht die Digitalisierung mit den Menschen und ihren Lebensumständen?
- Wie kann der Staat, insbesondere die Verwaltung, die Chancen der Digitalisierung nutzen, ohne Grundprinzipien der Rechtsstaatlichkeit und des Persönlichkeitsschutzes zu gefährden?



Abb. 1: Arbeitsplätze in Transformation (© Gorodenkoff_AdobeStock)

Neue Rollenmodelle und Verantwortlichkeiten

Die Zahl der Projekte zur Digitalisierung der Stadtgesellschaft steigt ständig. Einige dieser kommunalen Aktivitäten sind mittlerweile nicht nur in Deutschland, sondern auch im EU-Rahmen vernetzt.¹⁰ Bundesländer unterstützen diese Entwicklung immer häufiger mit Landesmitteln und Wettbewerben.

⁸ http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2018/PM_ARD-ZDF-Onlinestudie_2018.pdf (Abfrage: 14.10.2018)

⁹ Transformation des Staates in Zeiten der Digitalisierung, Deutsches Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung www.foev-speyer.de/de/forschung/digitalisierung.php (Abfrage: 20.10.2018)

¹⁰ Bundesverband Smart City e.V. – die Plattform für Smart City Experten in Deutschland; Mitglieder: Berlin, Düsseldorf, Köln, Mainz, Worms, Freiburg, Mannheim, Stuttgart, Göttingen, Hamburg, Baden-Baden, Frankfurt, Dortmund, München, Heidelberg, Oldenburg, Trier; Smart Region: Pellworm, Rheintal, Wertachtal/Kisselbach, Region Nord
<https://www.bundesverband-smart-city.de/index> (Abfrage: 23.01.2018)

Die zunehmende Digitalisierung vieler Aufgabenfelder der Kommunalverwaltung hat auch Auswirkungen auf das Kompetenzprofil der mit dieser Aufgabe beauftragten Beschäftigten in den Kommunen. Dazu bedarf es neuer Rollenmodelle mit klar geregelten Verantwortlichkeiten. Die KGSt definiert zur Steuerung der Digitalisierungsaktivitäten, sowohl innerhalb der Verwaltung, als auch für die Stadtgesellschaft, die Rolle eines Digitalisierungskordinators (Chief Digital Officer – CDO)¹¹, der die Digitalisierungsprojekte auf der Ebene des Verwaltungsvorstandes verantwortet. Zur Unterstützung bedarf es in allen Fachbereichen der Verwaltung, aber auch im Konzern Stadt der Funktion von „Digital-Multiplikatoren“ oder sogenannte „Digitalisierungslotsen“.

Digitalisierungslotsen

Vor diesem Hintergrund bietet der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. – ein zweitägiges Seminar für Digitalisierungslotsen und -lotsinnen mit dem Titel „Digitalisierungskompass für Kommunen: Handlungsfelder, Rechtsaspekte und Organisation“ am 11./12. Juni 2019 in Frankfurt/M. und am 28./29. August 2019 Hannover für kommunale Beschäftigte an, die sich zukünftig diesen Aufgabenfeldern stellen müssen.

Behandelt werden die folgenden Themen:

- Chancen und Risiken der Digitalisierung,
- Komponenten einer Digitalen Agenda für Ihre Kommune,
- Digitalisierung der Verwaltung: Erfolgsfaktoren für E-Government,
- die rechtlichen Grundlagen: E-Governmentgesetz des Bundes, Onlinezugangsgesetz,
- Weiterentwicklung von E-Government,
- ein Schlüssel: das elektronische Identitätskennzeichen aus dem Personalausweis,
- neue Formen kommunaler Leistungserbringung,
- Organisationsarbeit und Prozessmanagement,
- Marketing für E-Governmentsservices.

Peter Klinger
Institut für Kooperative Systeme GmbH,
An-Institut der Fernuniversität Hagen

Weitere Informationen im Podcast:
<https://andreclaassen.de/podcast/podcast-episode-13-der-kommunale-digitalotse/>

¹¹ KGSt: Rollen in einer Digitalen Kommune, Dez. 2017